



Presseinformation

Nr. 078/2011

Kiel, Mittwoch, 9. Februar 2011

Finanzen / Glücksspiel

Katharina Loedige: Forderungen der Drogenbeauftragten schießen über's Ziel hinaus

Zu dem Vorstoß der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans (FDP), Spielautomaten aus Kneipen, Einkaufszentren, Flughäfen und Gaststätten zu verbannen, erklärt die stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Katharina Loedige**:

„Ein Verbot wird keine Probleme lösen.“ Die Problematik der besonderen Suchtgefährdung Jugendlicher ergebe sich bei Spielautomaten im gleichen Maße wie bei Zigaretten und Alkohol, so Loedige. Diese Suchtmittel seien allerdings auch nicht verboten, sondern dürfen nur von volljährigen Verbrauchern erworben werden. Für den Jugendschutz seien im Bereich der Spielautomaten ebenso wie bei Alkohol und Zigaretten die Ordnungsämter der Kommunen zuständig. „Ein Verbot wird die Problematik nur in Hinterzimmer verlagern und nicht wirkungsvoll bekämpfen“, ist Loedige überzeugt.

Auch die Forderung der Drogenbeauftragten nach Konzessionsentzug, ‚wenn jemand sehenden Auges an seinen Automaten einen Spielsüchtigen zocken‘ lasse, sieht Loedige kritisch, denn es könne den Betreibern nicht abverlangt werden, im Einzelfall ein Suchtverhalten zu bestimmen.

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Günther Hildebrand, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

www.fdp-sh.de